

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Günold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Günold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile für deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 14. Mai 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Pfingsten am Kaiserhofe. Unser Kaiser, der nach beendeter Wiesbadener Aufenthalt wieder nach Potsdam zurückgekehrt ist, verlebte das Pfingstfest im Kreise seiner Familie. Am zweiten Pfingsttag fand in Potsdam das traditionelle „Schrippensfest“ statt, die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanterie-Bataillons. Ein Feldgottesdienst, an dem der Kaiser, die kaiserliche Familie, die anwesenden deutschen Fürstlichkeiten und die Umgebung des Kaisers teilnahmen, eröffnete die Feier. Nach dem Gottesdienst nahm der Kaiser den Vorbemerkung des Bataillons ab, dann wurden die Mannschaften unter Zellen gespeist. Der Kaiser unterhielt sich leutselig mit den Mannschaften, ermunterte zum Essen und ergriff schließlich das Glas eines Soldaten, um drei Hurras auf die Armee auszubringen. Diese wurden vom Stadtkommandanten von Potsdam durch drei Hurras auf den Kaiser erwidert. Im Anschluß an das Schrippensfest fand im neuen Palais eine Frühstückstafel statt, zu der die Fürstlichkeiten, die höheren Militärs und Würdenträger geladen wurden, die an der Feier des Lehrbataillons teilgenommen hatten.

— Der Kronprinz hat den im städtischen Krankenhaus zu Danzig untergebrachten Kranken eine große Freude bereitet. Auf seinen Befehl wurden zwei Riesentörbe mit Rosen, die ihm in übergroßer Zahl zu seinem Geburtstag gesendet waren, im Krankenhaus abgegeben mit der Weisung, die Rosen an die Kranken zu verteilen.

— Die Hochzeit im Kaiserhause. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß die zur Hochzeit im Kaiserhause hier erscheinenden Monarchen von Rußland und England von ihren Ministern begleitet sein würden, sei festgestellt, daß dies nicht der Fall sein wird. Ueberhaupt sind die Verläufe, diesen Herrscherbesuchen gleichzeitig einen politischen Charakter zu verleihen, irreführend.

Aus Petersburg wird gemeldet: Es steht fest, daß außer dem Zaren auch dessen älteste Tochter, die 17½-jährige Großfürstin Olga, zum Besuch nach Berlin reisen wird. In Hofkreisen werden daraus verschiedene Folgerungen gezogen, die indes kaum begründet sein dürften. Was die Zarin betrifft, so wird sie die Reise kaum mitmachen, doch wird die endgültige Entscheidung darüber erst diese Woche getroffen werden.

Aus Wien wird gemeldet: Entgegen anderen Meldungen wird hier sowohl in Hof als auch in politischen Kreisen auf das Bestimmteste erklärt, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nicht an den Hochzeitsfeierlichkeiten im deutschen Kaiserhause teilnehmen wird.

— Eine Automobilhuldigung vor dem Kaiser. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers veranstaltete der Kaiserliche und der Hannoverische Automobilklub eine Huldigungsfahrt, zu der 750 Wagen angemeldet worden sind. Der Kaiser wird diese eigenartige Automobil-Parade im Grünwald-Stadion entgegennehmen.

Die Balkanregulierung

wird sich bis in den Hochsommer, vielleicht gar bis zum Herbst ausdehnen, wenn auch noch an der Hoffnung festgehalten wird, daß der Vorfrieden etwa am kommenden Sonnabend wird unterzeichnet werden können. Allerdings ist diese Hoffnung ziemlich unbegründet, denn in

den diplomatischen Kreisen in Sofia wird erklärt, die Unterzeichnung des Vorfriedens könne sich verzögern, weil Serbien und Griechenland neue Schwierigkeiten machen, die nicht recht einzusehen seien. Denn diese beiden Staaten würden sich durch den Abschluß des Vorfriedens für den endgültigen Frieden nicht präjudizieren.

Der Abschluß des endgültigen Friedens verzögert sich durch die Schwierigkeiten, die der Lösung der albanischen Grenz- und der ägäischen Inselfrage entgegenstehen. Die Vorschläge Oesterreichs und Italiens herüber werden zunächst von den Regierungen der übrigen Großmächte geprüft werden. Darüber wird das letzte Maßmittel herankommen. Dann werden die Vorkonferenzen in London wieder zu den Beratungen über die Aeußerungen der Großmächte zusammentreten. Wird eine Einigung nicht vor den diplomatischen Sommerferien erzielt, so kann es Herbst werden, bis das verwickelte Friedenswerk zu seinem offiziellen Abschluß gelangt.

Die österreichisch-italienischen Vorschläge über Albanien besagen, daß dieses ein selbständiger Staat unter einer fremden Fürsichtigkeit und der türkischen Oberhoheit wird, der im Norden Montenegro, im Süden Griechenland zur Grenze hat. Die Küste und das ganze Land sollen neutralisiert werden. Serbien erhält einen Handelszugang zur Adria durch albanisches Gebiet; die zu diesem Zweck erbaute Eisenbahn wird internationaler Kontrolle unterstellt. Eine internationale Gendarmerie wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung gebildet. Am Endpunkte der Eisenbahnlinie wird ein Freihafen geschaffen. Jeder Handel soll ohne Erhebung von Zöllen gestattet sein. Hauptstadt ist Valona.

Paris, 10. Mai. Der „Temps“ läßt sich aus Konstantinopel melden, daß die Meinung in der türkischen Hauptstadt sich entschieden gegen jede weitere Gemeinschaft mit Albanien ausspricht. Man will absolut nichts davon wissen, daß Albanien unter türkischer Oberhoheit bleiben soll, da man mit den Albanern stets nur große Schwierigkeiten und viel Ärger gehabt habe, und da man froh sein würde, diesen Ärger und diese Schwierigkeiten für alle Zeiten los zu sein.

Man kann gespannt darauf sein, wie die Oberhoheitsfrage nun entschieden wird.

Serbische Vorschläge.

Der serbische Delegierte wird der Londoner Konferenz eine Denkschrift seiner Regierung unterbreiten, welche im Interesse der Erhaltung des Balkanbundes die Verteilung der Gebiete derart befürwortet, daß auf dem Balkan das Gleichgewicht erhalten bleibt. Danach würde Griechenland mit 38118, Bulgarien 69500, Serbien nur 32800 Quadratkilometer erhalten, letzteres dagegen weitere 12000 Quadratkilometer fordern, welche Forderung vorderhand von Bulgarien nicht anerkannt wird. Da die Kämpfe um Mazedonien nur 30 Tage, um Thracien und Adrianopel dagegen sieben Monate gedauert hätten, Serbien Bulgariens wegen solange sein Heer hätte kriegsbereit halten müssen, glaubt man jedoch in Belgrad sicher an die Befriedigung dieser serbischen Forderungen, denn nur dann könne der Balkanbund bestehen bleiben.

Geringe Bedeutung des Brandes in Skutari.

Cattaro, 9. Mai. Die Meldungen im Auslande, daß Skutari in Flammen steht, sind stark übertrieben. Allerdings fand im Großen Vazar eine Feuerbrunst statt, bei der große Vorräte an Teppichen, Seidenstoffen, Silber-, Gold- und Galanteriewaren zerstört wurden.

Cetinje, 9. Mai. Ueber die Feuerbrunst in Skutari liegt folgende amtliche Meldung vor: Vorgekern brach im Vazar in Skutari aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen ein Brand aus, der infolge des starken Windes eine große Ausdehnung anzunehmen begann. Dank dem Eingreifen der Militärbehörden wurde er jedoch eingedämmt. Der aus Holz erbaute Vazar wäre die Beute der Flammen geworden, wenn nicht Soldaten in großer Anzahl zu Hilfe geeilt wären.

Antivari, 10. Mai. Der Brand in Skutari dauerte bis gestern Abend an. Fünf Vazartelle wurden zerstört. Der Schaden beträgt 20 Millionen. Unter den Geschädigten befinden sich österreichische und italienische Fabrikanten.

Die fortschreitende Entspannung.

Petersburg, 10. Mai. Das Protokoll der Konferenz zur Beilegung der bulgarisch-rumänischen Streitfragen ist heute unterzeichnet worden.

Nach hiesigen Gerüchten schreitet die Entspannung fort. Besonderen Wert legt man auf die Nachricht von einer serbisch-bulgarischen Verständigung, die ein russisches Schiedsgericht überflüssig macht.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 13. Mai 1913.

§ (Das 25 jähr. Regierungsjubiläum unseres Kaisers) soll auch in unserer Stadt festlich begangen werden. Um über die Art und Weise der Feier Beschluß zu fassen, treten die Vorstände der Vereine im Laufe dieser Woche zusammen.

§ (Zum Rgl. Amtsgericht). Herr Gerichtsaktuar Hoffmann hier selbst ist zum Diätar ernannt worden.

§ (Die Einweihung) der neuerbauten evangelischen Kirche in Orzesche fand heute nachmittag 1 Uhr durch den General-Superintendenten D. Rottebohm aus Breslau statt. Wir werden über die Einweihungsfeier in nächster Nr. ausführlich berichten.

§ (Die silberne Hochzeit) feiert morgen Mittwoch den 14. d. M. Herr Hauptlehrer Naburkowi in Baranowik mit seiner Gemahlin.

§ (Unser Stadtfest) ist am 7. d. M. nachmittag durch den Herrn Regierungs- und Forstrat Hawlikka aus Oppeln einer eingehenden Beschäftigung unterzogen worden. An dieser Exkursion nahmen außer Herrn Bürgermeister Reich auch die Mitglieder der Forstdeputation teil. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Herr Regierungsrat sehr belobigend über den Stand des Forstens ausgesprochen.

§ (Marianische Kongregation). Die hierorts in der kath. Kirchengemeinde bestehende Marianische Kongregation hat ein Kirchenbanner angeschafft. Dasselbe ist in den Farben weiß und blau gehalten und in der Baramenten- und Fahnenfabrik von Fenzler Breslau kunstvoll ausgeführt. Das handgestickte Bild darauf stellt die „Unbefleckte Empfängnis Mariens“ dar. Das Banner ist bei der Prozession am städtischen Gelübdestage (11. Mai) zum ersten Male getragen worden.

§ (Eine Vormusterung des Pferdebestandes) hiesiger Stadt wird am Sonnabend, den 14. Juni cr., vormittags von 8½ Uhr ab auf dem Ringe hier selbst durch den militärischen Pferdevormusterungs-Kommissar Herrn Major z. D. von Bomsdorff aus Gleiwitz abgehalten werden.

Zur Landtagswahl im Wahlkreise Pleß-Rybnitz.

Das Wahlkreis Komitee der Zentrums-
partei für den Wahlkreis Pleß-Rybnitz
erläßt folgenden Aufruf:

Die 21. Legislaturperiode ist beendet. Die
Neuwahlen stehen vor der Tür! Vor fünf Jahren
glagen wir in Gemeinschaft mit den Anhängern
der polnischen Partei vor Wahl, obwohl schon
damals eine fast unüberbrückbare Kluft bestand
zwischen uns und ihnen. Trotz alledem boten wir
ihnen mit Anwendung aller Selbstverleugung
die Hand zu gemeinschaftlichem Handeln, hoffend,
durch unsere Friedfertigkeit einen Weg zum Aus-
gleich zu finden für die Zukunft. Den Frieden
wollten wir erstreben, wohlwissend, daß — wie
überall, so vor allem in Oberschlesien — der
polnische Friede die einzige Stärke des katho-
lischen Volkes ist.

Aber wie schmählich hatten wir uns getäuscht.
Unsere Opfer waren umsonst. Das brave polnische
Volk wollte Frieden; dieses bekämpfte wir nicht.
Die polnischen Heizer und Fanatiker aber wollten
keinen Frieden; ihr täglich Brot ist der Haß und
der Streit! Und wenn die polnischen Zeitungen
fragen, was ist denn geschehen in den verfloffenen
Jahren, daß heut nicht mehr möglich sei, was
damals möglich war, so sagen wir ihnen, daß
gerade sie es gewesen sind, die im Verein mit den
polnischen Führern, die heut so voll Unschuld tun,
den Feind mutwillig und bösewärtig weiter gebauen
haben in den schon klaffenden Spalt, bis der
volle Bruch erfolgen mußte!

Das ist die Frucht langjähriger Arbeit polni-
scher Heizer und Verführer! Das Höchste, was
das katholische Oberschlesien politisch hatte, des
Frieden und die Einigkeit — sein Stolz und
seine Stärke — sie sind zertrümmert worden
von ungerufenen Hezern und Verführern mit
eigenmächtigen Hüten. Auf ihren Schultern lastet
eine erdrückende Schuld, und die Zeit wird kom-
men, wo auch das polnische Volk Oberschlesiens
Rechenschaft fordern und fragen wird:

Was habt ihr uns gegeben an Stelle der großen
und mächtigen Zentrumspartei, die das katholische
Volk zu einem Herzen und einer Seele zusammen-
geführt, die in schwerster Zeit die katholische
Kirche, das katholische Volk geschützt und gestützt,
die immer auf dem Boden des Rechts und der
Gerechtigkeit unsere nationalen Wünsche und
Forderungen verteidigt hat, erfolgreicher als Ihr,
die Ihr mit Lieberhebung und Ueberbannung
Dinge fordert, die uns billigerweise nicht zuge-
standen werden konnten und uns anstatt Erleiche-
rung Verächtung gebracht haben in unserer
obschon bedrückten Lage.

Sal früher sei das Zentrum gut gewesen,
heut sei es schlecht geworden, so reden dem Volke
die polnischen Heizer vor. Nicht wie Verleum-
dung! Besseres wissen sie nicht. Forcht nach
der Wahrheit, und Ihr werdet finden, daß das
Wage ist. Nicht die Zentrumspartei ist schlecht
geworden, wohl aber sind — das beklagen wir
— weite Kreise des ober-schlesischen Volkes,
besonders die Jugend, durch die polnischen Führer
und Zeitungen radikalisiert und verführt. So
liegen die Dinge in Wahrheit! Pfarrrer Kaplka,
der Priester aus des Volkes Mitte, Euer alter
Freund und Vertrauter, sagt: „Die Radikalisierung
der Anschauungen und Wünsche muß schließlich
einen Volkscharakter bilden, an dem weder die
Kirche, noch der Staat, noch die Führer selbst
ihre Freude haben werden. In Oberschlesien sind
wir nicht mehr fern von einem solchen Zustande.“
Er wollte sich nicht mißfällig machen an solcher
Einde, drum ist er ausgetreten aus dem Kolo-
polste! Eure Geistlichen und Führer, die man
in höflicher Weise Zentrumsgeißliche schimpft,
um sie Euch zu verdächtigen und zu verleum-
den, wissen, daß sie gut und richtig handeln, wenn sie
die Gemeinschaft lösen mit jenen Hezern und
Verführern, mit denen sie nicht mehr gemein-
sam haben. Sie lieben Euch, sie teilen Euren
Freud und Leid mit Euch, aber betrübten Herzens ver-
achten sie die Friedensführer.

So ist es — und in Wahrheit ohne unsere
Schuld — zur Wirklichkeit geworden, daß die
politische Kraft des katholischen Volkes in Ober-
schlesien und in Sonderheit in unserem Kreise
gebrochen ist! Gebrochen zur Freude unserer
bisherigen Gegner, die nunmehr im Begriff stehen,
mißlos die Früchte zu ernten, die ihnen der
polnische Radikalismus mit seinem Haß gegen
das Zentrum gesät hat. Angestrich dieser Lage
wacht auf! Ein jeder tue seine Pflicht und
stelle die Etage wieder her, wie sie ehedem
war, wie sie aber nur bilden und gestalten kann
einzig und allein auf dem Boden der Gerechtigkeit,
der zugleich der Boden der Zentrumspartei ist,
die gleiches Recht immer geben hat und geben
wird, schon aus Pflichtgefühl, den deutschen,
wie den polnischen Bürgern.

Zentrumswähler! Wie nun die Dinge
in unserem Wahlkreise heute liegen, steht fest
für uns, daß wir aus eigener Kraft nicht siegen
können. Wer mit unbefangenen Augen unsere Lage
prüft, wird uns recht geben. Daß der Zol-
tracht, die man in die katholischen Kirchen ge-
sät, waren wir gezwungen, die Hilfe anzunehmen,
die man uns von anderer Seite geboten hat.
Ober hätten wir die Wahlhilfe zurückgewiesen sol-
ten, um uns zu opfern, vielleicht zugunsten gerade
derer, die uns am meisten helfen zu beschimpfen?
Unter keinen Umständen! Wir haben als Zen-
trumswähler die Pflicht, soweit Abgeordnete als
möglich zu wählen, weil wir durchdrungen sind
von der Ueberzeugung, daß eine starke Zentrums-
partei unbedingt notwendig ist im Interesse der
katholischen Kirche, des Vaterlands und gerade
auch des polnisch sprechenden Volkes. So haben
wir vorgebracht, aber auch pflichtbewußt, daß
Kompromiß mit dem Vaterländischen Wahlverein
abgeschlossen. Am Tage der Wahl werden wir
Schulter an Schulter kämpfen und auch siegen!
Der Kandidat des Vaterländischen Wahlvereins
ist zwar nicht unseres Glaubens, aber ein über-
zeugter und treuer Christ und ein Ehrenmann,
dem selbst die Gegner nichts nachzusagen wissen.
Er wird mit uns stimmen für die katholische
Schule, die geistliche Schulaufsicht und gegen die
Ausnahmeregler. Mit gutem Gewissen empfehlen
wir daher allen Zentrumswählern am 16. Mai
nur solche Wahlmänner zu wählen, die sich ernst-
haft verpflichten, am Tage der Hauptwahl, den
3. Juni, ihre Stimme abzugeben für die Kandi-
daten der Zentrumspartei und des Vaterländi-
schen Wahlvereins

Herrn Justizrat **Faltin** in Groß-Strehlitz,
Herrn Freiherrn **von Eshleinitz** in Kriewald,
Herrn Freiherrn **von Reigenstein** in
Pilgramsdorf.

Die Vorstände der Deutsch-Vaterlän-
dischen Wahlvereine Pleß und Rybnitz und
des Bürgerlichen Wahlvereins für den Wahl-
kreis Pleß-Rybnitz

erlassen nachstehenden Aufruf: Landtagswähler des Wahl-
kreises Pleß-Rybnitz. Am 16. Mai und 3. Juni dieses
Jahres finden die Wahlen zum preussischen Abgeordnen-
haus statt. Wie bei den Reichstagswahlen gilt es, dem
Ansturm der von den Großpolen irreführenden Wähler
entgegenzutreten. Indem alle, die ein starkes Königtum und
ein mächtiges Preußen wollen, die große Gefahr erkannt
haben, die auch unserem Wahlkreise droht, wenn er durch
großpolnische Führer im Abgeordnetenhaus vertreten ist,
haben sich alle Parteien, die deutsch und preussisch denken
und fühlen, zusammengetan und gemeinsam als Kandi-
daten für das Abgeordnetenhaus angefeilt:

1. den Rittergutsbesitzer aus Pilgramsdorf, Frei-
herren **von Reigenstein**,
2. den Direktor der Sprengstoff-Fabriken Kriewald,
Freiherrn **von Eshleinitz**,
3. den Justizrat **Dr. Faltin** in Groß-Strehlitz.

Die großpolnische Agitation wird kein Mittel unter-
sucht lassen, um unsere politisch sprechenden, königstreuen
Kandidaten auf ihre Seite zu ziehen. Da gilt es für uns,
daß jeder wirtschaftliche, konfessionelle und politische Partei-
zweifel schweigt.

Unsere Kandidaten gehören den verschiedensten Berufs-
ständen an. Neben dem Schutz aller erwerbenden Stände
in Stadt und Land, werden sie sich besonders angelegen
sein lassen eine kräftige Unterstützung des Mittelstandes
in Handwerk, Handel und Gewerbe. Der Erziehung unserer
Jugend im nationalen Sinne und der Fürsorge für Be-
amte und Arbeiter werden sie ihre ganze Kraft widmen.
Die Wünsche unserer Wähler nach besseren Bahnver-
bindungen werden volle Berücksichtigung bei unseren
Kandidaten finden.

Wir können sicher sein, daß sie mit ganzer Kraft für
unseren Wahlkreis Pleß-Rybnitz eintreten werden.

Sie streben an ein starkes Königtum unter Veräch-
tung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und
seiner Vertretungen, sie treten ein für die Förderungen
der Religion als der sittlichen Grundlage für die Erzie-
hung unseres Volkes und unserer Jugend, sie bekämpfen
alle verderblichen Kräfte unseres Volksebens, wie sie in
unserem Wahlkreise vor allem verkörpert sind in den
großpolnischen Agitatoren und ihrem Anhang.

Das Jahr 1913 erinnert uns an die große Zeit vor
100 Jahren, in der unsere Väter Blut und Leben ge-
opfert haben für unser preussisch-deutsches Vaterland.
Gleich ihnen wollen wir fest zusammenstehen, damit kein
Flecken vaterländischer Erde uns entrisse werde und
damit uns kein Mann erwachen, die wie unsere Vor-
fahren bereit sind, das Letzte für den König und das
Vaterland einzusetzen.

Der Sieg am Wahltage wird uns sicher sein, wenn
alle deutschen Wähler fest und einmütig zusammenstehen.

§ (Das Königschießen) unserer Königl.
priv. Schützengilde nahm gestern am 2. Pfingst-
feiertage seinen Anfang. In den Vormittags-
stunden brachte die zum Feste engagierte Kap-
pelle der Dubensklugrube den vorjährigen Wür-
denträgern (Schützenkönig Herr Schuhmacher-
meister **Bludra**, rechter Marschall Herr
Fleischermesser **Figulla**, linker Marschall
Herr Gasthausbesitzer **Figler**, Bogelkönig
Herr Kaufmann **H. Schleiter**) je ein Ständ-
chen, desgl. dem Vorstehenden der Gilde, Herrn
Bürgermeister **Reiche**, und dem Schützen-
meister, Herrn Siegelbesitzer **Dudel**. Mit-
tags konzertierte die Kapelle auf dem Ringe.
Um 1¹/₂ Uhr trat die Gilde vor **Rawroth's**
Hotel zur Abholung der Würdenträger an.
Der Zug marschierte vor die Wohnung des
Schützenkönigs, woselbst sich auch die anderen

Würdenträger eingefunden hatten. Die Schützen
folgten nach der Paradeabnahme des Königs
einer Einladung desselben zu einem Festmahl
in dessen Wohnung. Im Verlaufe des Mahles
dankte der Schützenkönig den Kameraden für
das zahlreiche Erscheinen und toastete hierauf
auf den Kaiser. Der Vorstehende, Herr Bürger-
meister **Reiche**, feierte Herrn **Bludra** als einen
nachrichtigen und wohlwollenden Schützenkönig
und brachte ein kräftig ausgenommenes Hoch
auf denselben aus. Herr **Malermeyer** Kipp
brachte den „Damen des königlichen Hofes
Bludra“ ein Hoch. Das Mahl nahm den an-
geregtesten und gemüthlichsten Verlauf. — Nach 3
Uhr erfolgte der Ausmarsch der Gilde ins
Schützenhaus. Dasselbst angekommen, begann
sich darauf das Königschießen. Während in
der Schießhalle die Büchsen im edlen Wettstreit
knatterten, konzertierte auf dem Festplatze die
Kapelle der Dubensklugrube. Der Besuch des
Konzerts war, zumal die Temperatur im Laufe
des späteren Nachmittags wärmer wurde, ein
ziemlich guter. Eine zur Verlosung gelangte
Schützenbüchse gewann Herr **Ag. Förster** **Wossia**
in **Reudorf**. Abends fand ein gemüthliches
Lanzchen im Schützenhause statt. — Das
Schießen um die Königswürde dauert noch bis
Donnerstag nachmittag 6 Uhr, worauf die
Proklamation des diesjährigen Schützenkönigs
erfolgt. Um die beiden Marschallwürden, sowie
um die Bogelkönigswürde wird alsdann noch
bis Sonntag nachmittag 6 Uhr gekämpft. —
Am Sonntag findet kein gemeinschaftlicher
Ausmarsch der Gilde ins Schützenhaus statt,
die Schützenkameraden begeben sich vielmehr
einzeln, jedoch uniformiert nach der Schießstätte.
Im Schießhause konzertiert am Sonntag ein
Teil der Kapelle der Dubensklugrube bei freiem
Eintritt.

§ (Zum Sänger-Bundesfest). Der
Vorstand des Oberschlesischen Sängerbundes
vor heute hier selbst anwesend, um mit dem
Vorstande des hiesigen Männer-Gesangsvereins
die letzten Vorbereitungen zu dem hier am 21.,
22. und 23. Juni stattfindenden 20. Ober-
schl. Sängerbundesfeste zu besprechen. Ein großer
Teil der Bundesvereine hat sich zu dem großen
Gesangsfeste bereits angemeldet, davon mehrere
Vereine in recht stattlicher Anzahl. Besonders
die Vereine des Industriebezirks werden sehr
stark vertreten sein. — Der Wohnungsausschuß
ist bereits in Tätigkeit getreten und apelliert
an die Gastfreundschaft der Sofrauer Bürger-
schaft, soweit als nur irgend möglich entgegen-
zukommen und Quartiere zur Verfügung zu
stellen, zumal mehrere hundert Sänger hier
übernachten werden. — Der Vorstand des
Männergesangsvereins, an der Spitze der Vor-
sitzende Herr **Tierarzt Haering**, sowie die
Festauschüsse sind unermüdet an der Arbeit,
das Fest würdig und glanzvoll vorzubereiten.

§ (Lotterie-Ziehung). Bei der Ziehung
der seitens des Kreis-Kriegerverbandes Rybnitz
veranstalteten Raubener Denkmals-Lotterie sind
von den in **Sofrau** vom hiesigen Krieger-
Verein abgesetzten Losen auf folgende Nummern
Gewinne gefallen: Je 10 M. auf die Nrn.
5543 und 5729; je 5 M. auf die Nrn. 5535,
5711, 5794, 5814 und 5830; je 3 M. auf die
Nrn. 1932, 1939, 5485, 5507, 5665, 5847;
je 2 M. auf die Nrn. 5500, 5536, 5539, 5544,
5601, 5651, 5664, 5754, 5756, 5784, 5806,
5834, 5857. — Die Ziehungsstelle kann bei
dem Zahlmeister des Kriegervereins Herrn
Joseph Bescha eingesehen werden, woselbst auch
die Gewinne gegen Rückgabe der Lose zur
Auszahlung gelangen.

§ (Eine neue Sendormeriestelle) ist
in **Pawlowitz** geschaffen und der Fuß-
gestern auf Probe **Zimpel** dort ein-
gestellt worden.

§ (Gefohlen) wurde am Mittwoch voriger
Woche auf dem Pferdemarkt hier dem Fleischer
Dömann aus Rybnitz aus der Tasche ein
Geldbetrag von 9,25 M. Als Spitzbube ist
der Arbeiter **Lh. Wenglarczyk** (aus der Ryb-
nitzer Gegend) ermittelt und verhaftet worden.

§ (Abgefaßter Wilddieb). Am 1. Feter-
tage nachmittags wurde durch den Grenz-
beamten **Winter** aus **Pawlowitz** ein Mann in
das hiesige Gerichtsgesängnis eingeliefert, wel-
cher der betr. Beamte im **Pawlowitzer** Walde
mit einer doppelläufigen Jagdwaffe ausgerüstet
antraf und festnahm. Der Verhaftete ist, wie
bei der gerichtlichen Vernehmung festgestellt
wurde, der Arbeiter **Franz Pala** aus **Schwarz-
wasser** (Ostereich-Schlesien), ein Mann in den
40er Jahren, verheiratet und vielfach vorbestraft.

§ (Eingeliefert) wurden vorige Woche
in das hiesige Gerichtsgesängnis 2 junge Leute
aus **Rowin** und zwar wegen Notzuchtverbrechens.
Dieselben sind verdächtig, auf der **Chaussee** in

der Nähe von Nowin mit noch 2 anderen jungen Leuten, welche noch nicht festgenommen werden konnten, ein Mädchen überfallen zu haben.

(Feuer.) In Pallowitz ist am Freitag nachmittag die Besingung des Kaufmanns Bogarowicz abgebrannt. — Sonntag, am 1. Pfingstfesttag nachmittags wurde die Besingung des Schmiedemeisters Franz Broony in Timmenbors in Raub der Flammen. — Heute nachmittag wüthete in Charlottendorf bei Solasomitz ein Großfeuer, welches die Besingungen des Römisch und Esowitzs — 2 Wohnhäuser und eine Scheune — in Asche legte.

(Der Titel „Bürgermeister“) ist durch ein Reskript des Ministers des Innern den ländlichen Gemeindevorstehern Fuhrmann-Bismarckhütte, Joseph-Wipine und Schroeter-Laurahütte verliehen worden.

(Neue Maschinengewehr-Kompanien in Schlesien.) Nach dem Armeeverordnungsblatt werden mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1913 u. a. bei folgenden Regiments Maschinengewehr-Kompanien errichtet: 5. Niederschlesisches Inf.-Regt. Nr. 154, Standort Jauer, 3. Niederschlesisches Inf.-Regt. Nr. 50, Standort Namslitz, Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm 2 (1. Schlesisches) Nr. 10, Standort Schwidowitz, Grenadier-Regt. König Friedrich 3. (2. Schlesisches) Nr. 11, Standort Briegau, 3. Oberschlesisches Inf.-Regt. Nr. 62, (Standort Godel), 3. Schlesisches Inf.-Regt. Nr. 156, Standort Brieg.

(Die Jubiläumsmannesse.) Von unterrichteter Seite erzählt das Berl. Tglbl.: Der Kaiser wird, allem Gebrauche folgend, anlässlich seines Reglerungs-Jubiläums eine Mannesse erlassen. Man wird — so wird berichtet — nicht festlegen, wem man anvertraut, daß sie nicht über eine Strafanzahl von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 Mk. hinausstrafen wird. Eine Mannesse in großer Umfang ist kaum wahrheitsähnlich. Ebenso steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weiterer Maße von der Mannesse betroffen werden.

(Die Reichspostverwaltung) hat ihre ursprüngliche Absicht, zum Reglerungs-Jubiläum des Kaisers eine Reihe von Kaiser-Jubiläumsmarken herauszugeben, aus staatsrechtlichen Gründen aufgegeben. Um aber dem Publikum dennoch Gelegenheit zu geben, sich Erinnerungsgeldern postallischer Art an das Jubiläum zu verschaffen, sollen Jubiläumskarten und Briefumschläge, die in den Tagen der Feyer von der Industrie verbreitet werden, mit einem offiziellen eingepreisten Wertstempel versehen werden.

(Flucht aus der Irrenanstalt.) Die Direktion der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Rybak teilt mit, daß der entwichene geisteskranke Peter Maloschek sich nicht zum Zweck der Beobachtung seines Geisteszustandes in der Anstalt befinden hat.

(Ruch ein auf „Probe“ eingestellter Lehrling) muß zur Fortbildungsschule angewendet werden. So entschieden die Gerichte in Goybau und Negant gegen einen Kaufmann, der seinen auf „Probe“ eingestellten Lehrling nicht innerhalb sechs Tagen zur Fortbildungsschule angewendet und deshalb einen Strafbefehl von drei Mark erhalten hatte.

(Ein vier Jahre alter Mörder.) Der Reichsanwalt der jungen Mütter hat schon öfters unschuldige Kinder aus der Welt geschafft. In Larnow ließ die Bedienerin Bida ihr 9 Wochen altes Kind in der Wohnung unter der Aufsicht des vierjährigen Schwagers zurück. Als die Frau abends nach Hause kam, konnte sie nur den Tod des Kleinen feststellen, obwohl das Kind vorher vollkommen gesund war. Erst am nächsten Morgen fand die Sache ihre Aufklärung. Der „kleine Aufseher“ gestand mit Tränen, daß er das fortwährend weinende Kind durch Koppschläge mit einem eisernen Topfe zu beruhigen suchte. Infolge der mehrfachen Schläge ist das arme Kind gestorben.

Pohlom, Kr. Rybnik, 13. Mai. Dienstag abends brannten die beiden Scheunen der hiesigen Pfarrei vollständig nieder. Die Scheunen waren mit Heu gefüllt, welches in der nächsten Zeit verkauft werden sollte. Man vermutet Brandstiftung. Am demselben Tage kam ein Bettler ins Pfarrhaus, der mit dem empfangenen Almosen nicht zufrieden war.

Koslau, 10. Mai. Freitag fuhr der Kutscher Mlotta von der hiesigen Nikolaischen Bierabteilung von Wilschwa nach Koslau zurück; hierbei stürzte der Wagen mit Mann und Roß auf dem Wege die 15 Meter hohe Böschung hinunter. Der Kutscher wurde schwer verletzt, der Wagen und die Fässer zertrümmert, dahingegen blieben selbstamerweise die Pferde unverletzt.

Koslau, 13. Mai. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Bergmann und Vorsteher des Barbaraberelns, Swoboda, wegen Verhütung und

Verteilung grobkohlischer Flugblätter zu 15 Mk., den Bergmann Bachmannsky zu 10 Mk. und den Bergmann Krubsky, sämtlich aus Radlin, ebenfalls zu 10 Mk. Strafe ev. Gefängnis.

Zabrze, 13. Mai. Schwere Mißhandlungen hatten des öfteren die Ehefrau und das Kind des Maschinenarbeiters Gab über sich ergehen lassen müssen. Nicht selten bluteten beide infolge der widerholten Verletzungen. Im Verlaufe eines Streites verging sich G. wiederum in brutaler Weise, so daß Mutter und Kind flüchteten und bei der Großmutter Schutz suchten. Diese eilte zu dem Schwiegersohn, um ihm Vorhaltungen zu machen. G. trat ihr entgegen und verletzete ihr einen so heftigen Stoß mit beiden Fäusten in die Brust, daß ihr sofort mehrere Rippen gebrochen wurden. Die bedauernswerte Frau starb bald darauf. G. wurde verhaftet und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

Lipine, 13. Mai. An Schmalch verstorben sind in der Familie des Hüttenarbeiters Steinart drei Kinder im Alter von 4, 6 und 8 Jahren. Das jüngste Kind liegt noch schwerkrank darnieder. In allem Unglück ist der Mann schon seit Wochen krank im Bazarit.

Wentzen OS., 13. Mai. Mittwoch nachmittag wurde auf der Tarowitzer Chaussee ein ungefähr 10 Jahre alter Knabe von einem Automobil der Gebrüder Glock überfahren und getötet. Den Autoführer trifft keine Schuld.

Das Urteil im Prozeß der Frau Dr. Blume. Frau Dr. Blume wurde Sonnabend vom Schwurgericht in Polen wegen Totschlags unter Jubelung mitbeider Umstände zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Als ein lieber Gast ist mit Blüten und mit Sonnenchein der Mai ins Land gekommen. Auch der veredeltere Griesgram wird sich seines Einzugs freuen und für seine Gaben dankbar sein, versteht der Mai es doch, Freude am Leben und Hoffnung auf ein gutes, fruchtbringendes Jahr zu wecken. Einem anderen Gast, der, wie der Lenamont, Fröhlichkeit um sich verbreitet, verliert man sich eher noch die Tär; die Menge der dorfer Blätter sind's, an die wir unsere Lieder hiedurch erinnern wollen. Sie bringen so viel Schönes und Anregendes, daß wir allen denjenigen, die auf die Zeitschrift noch nicht abonniert sind, nur empfehlen können, sich vom Verlag in München, Berufstraße 5 telefonisch ein Probeheft schicken zu lassen. Das Quartalsabonnement auf die Regendörfer-Blätter kostet ohne Porto nur Mk. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen, allen Postämtern und eventl. auch direkt beim Verlag in Eßlingen a. N. bestellt werden.

Ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten und zahlreichen gediegenen Aufsätzen über allerlei wichtige Haus- und Küchenfragen zu dem äußerst billigen Preis von 20 Pf. (bei geschlossenen Bezügen von 25 Stück sogar 10 Pf. das Stück)

wird unseren Frauen und jungen Mädchen vom Verlage der bekannten Nahrungsmittelfabrik Dr. A. Dettler, Bielefeld, geboten. Wer das kleine Werkchen der Haushaltungslehrerin E. Henning durchgesehen hat, wundert sich nicht mehr darüber, daß in kurzer Zeit über 125000 dieser Bücher bestellt wurden. Man kann dem Urteil eines erfahrenen Schulmannes tatsächlich beistimmen, der die Herausgabe dieses hübschen, zweckentsprechenden Büchleins eine „verdienstvolle Tat“ nannte. Nach Einlieferung von 20 Pf. (auch in Marken) an die Nahrungsmittelfabrik Dr. A. Dettler, Bielefeld, wird das „Schul-Kochbuch“ franco geliefert. In Leinen gebunden (Ausgabe C) kostet es 40 Pf.

Verkaufmachung. Vom Stadtvorstande in Freistadt wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß zufolge Erlasses der k. k. schlesischen Landesregierung in Troppau vom 24. April 1913 Z. III 1048, der in Freistadt auf den 24. Mai 1913 fallende Jahrmart auf den 28. Mai 1913 verlegt wurde. Freistadt, am 7. Mai 1913.

Der Bürgermeister. Hoffmann.
Vorstehende Verkaufmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Sobrau OS., den 9. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung. Reich.

Verkaufmachung.
Die Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten findet in hiesiger Stadt Freitag, den 16. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

statt. Die Wahl beginnt zu dieser Zeit mit der Abstimmung der III. Wähler-Abteilung, während die Abstimmung der II. Abteilung nicht vor 11 Uhr, diejenige der I. Abteilung nicht vor 11 1/2 Uhr beginnt.

Die Stadt ist in die Urwahlbezirke N VIII, IX u. X eingeteilt und hat die Abgrenzung der Urwahlbezirke, Bestimmung der Wahllokale und Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter wie folgt festgesetzt:

VIII. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 1—162 mit 1699 Seelen und 6 Wahlmännern.
Wahllokal: Rathaus — Stadtverordneter: E. Figulla.
Wahlvorsteher: Ratmann F. Fizia.
Stellvertreter: Ratmann und Stadtdirektor I. Gregoratzki.

IX. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 163—283 mit 1695 Seelen und 6 Wahlmännern.
Wahllokal: Saal beim Gastwirt Hugo Schmitt.
Wahlvorsteher: Stadtverordneter und pr. Alerax F. Haering, Stellvertreter: Stadtverordneter E. Figulla.

X. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 284—453 mit 1542 Seelen und 6 Wahlmännern.
Wahllokal: Saal im Gasthaus Germania.
Wahlvorsteher: Bürgermeister Reiche, Stellvertreter Stadtverordneter P. Reigel.

Die genannten Bezirke wählen in der I., II. u. III. Abteilung je ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner.

Indem wir die Urwähler hiermit zur Wahl ermahnen, bemerken wir, daß die Wahlhandlung nicht bei den Reichstagswahlen bis um 7 Uhr abends dauert, vielmehr geschlossen wird, nachdem der letzte beim Verlesen anwesende Urwähler seine Stimme abgegeben hat. Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß von den zur Wahl erscheinenden Personen die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden kann. (§ 10 Abs. 3 des Reglements vom 20. Oktober 1906).

Sobrau OS., den 29. April 1913.
Der Magistrat. Reiche.

Verkaufmachung.
Die Stimmliste zur Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes für die nächsten fünf Jahre liegt in der Zeit vom 26. April bis einschl. 23. Mai cr. zur Einsicht der Genossen in meiner Wohnung aus.

Die Wahl des Genossenschaftsvorstandes, bestehend aus einem Vorsteher, vier Präsesenten und zwei Stellvertreter, findet am Sonnabend den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr im Karothschen Saale in Sobrau OS. statt.
Sobrau OS., den 24. April 1913.

Der Vorsteher
der Entwässerungs-Genossenschaft.
Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 17. Mai 1913,
vormittags 10 Uhr
gelangt im Rathaushofe
eine Reifenbiegmaschine
zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.
Sobrau OS., den 8. Mai 1913.
Lopatta,
Vollziehungsbearbeiter.

„ . . . Mit Worlinen wird
Kochwein aus Holzloffen
von Imc Dindrupfow von Wolongt
und mit Olygnit gubwinkeln.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



Schützengilde

Sohrau O.S.

Zu Ehren der diesjährigen Würdenträger findet Sonntag, den 18. Mai cr., abends 8 Uhr im Schießhause

ein Festessen mit Damen

statt, zu welchem Freunde und Gönner der Schützengilde eingeladen werden.

Anmeldungen im Schießhause bzw. beim Schützenwirt Herrn Stelkera erbeten.

Der Schützenvorstand.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

In der Zeit vom 14. bis 17. Mai findet eine

Frühübung

für die Mannschaften der Freiw. Feuerwehr statt. Die Alarmierung erfolgt durch Hornsignale.

Der Vorstand.

Radfahrerverein, 1909' Sohrau.

Donnerstag, den 15. Mai, abends 9 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale (Sollorz).

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sämtliche selbständigen Handwerker

von Sohrau werden ergebenst ersucht, sich am

Donnerstag, den 22. Mai cr., (Fronleichnam)

nachmittags 4 Uhr

im Hotel Germania einzufinden.

Besprechung über den Beitritt zu der von der Handwerkersammer neu zu gründenden Krankenkasse für selbständige Handwerksmeister des Regierungsbezirks Opperln.

Der Vorstand

der Schlosser- und Klempner-Innung.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Beinschäden, Belegeschwüre, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.

Filialungen wo Sie man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl. Termin je 25,0. Birkent. 3,0. Eigelb 20,0. Salicyl. Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme in Sohrau O.S.

bei

S. Berger Inh. H. Schleier.

Portogebühren

werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Reparaturen

an Fahrrädern (Nahmaschinen, Neuemallierungen etc.), Nähmaschinen, Gramophons, Schreibmaschinen werden schnell und billig ausgeführt.

Bruno Elias, Sohrau O.S., Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Selten günstige Parzellierung!

Vom Rittergute Vorbriegen b. Sohrau O.S. sollen die restlichen recht guten, mit diversen Saaten bestellten Acker nebst Wiesenparzellen in jeglicher Größe von 1 Morgen an mit drei Wohnhäusern mit anschließenden Gärten unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen im Termin am Sonntag, den 18. Mai cr. von nachmittags 2 Uhr ab auf dem Rittergute Vorbriegen verkauft werden. Unser Vertreter ist schon vor dem Termin mit dem Landmesser anwesend und gibt jede Auskunft.

Bodenverwertungsgesellschaft Wiesbaden
Berlin W., Wielandstr. 25/26.

Zur ersten heil. Kommunion sind Gebetbücher

in einfachen und besseren Einbänden, sowie

Kommunionkarten in grosser Auswahl vorrätig.

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Ein dauernder Gewinn



für die Gesundheit und den Geldbeutel ist Seelig's kandiortor Kornkaffee

Das Leben ist immer Orlitz

Derjenige Herr

mit dem schwarzen Schnurröschchen, der und auf der Rückfahrt hierher im geliebten Abendzuge so angenehm unterhielt und u. A. erzählte, daß er sich seit Jahren mit Erdal für ein paar Pfennige monatlich sein Schuhwerk weich und elegant erhalte, hat auf meine Töchter Zutschen, Zeltchen, Lieschen und Linchen tiefen Eindruck gemacht und wird, wenn noch hier, um Besuch gebeten bei **Kaschius Schlammer**, Wilsa Töchterlegen.

Weiche ein mit

Henkel's Bleich-Soda.

Gesucht Geschäftswohnhäuser an guter Lage mit Nebeneinnahmen von Mieten (mit ausgehendem Geschäft nicht ausgeschlossen). Nur Eigentümerangebote unter S. M. 4901 postlagernd Lublin 14.

Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in Hunold's Papierbibl.

Eine elektr. Krone

(3armig) steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Stube und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Anton Smetana, Pfefferstraße.

Ein Lehrling für meine Bäckerei sofort gesucht. 3jähr. Lehrzeit bei freier Station und Bekleidung.

Johann Karowth, Bäckereimeister, Ober-Lagelst.

Der Guetkasten

Berlin C. W 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische Lieblingsblatt d. Deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3,- Einzel Nummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle Buchhdlg. u. d. Post. Probe Nr. gr. v. Berl.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neu herfst bekommenliche und wohl schmeckende Bonbons.

Patet 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei:

Joh. Kuss in Sohrau. Paul Heilig „ „